



Markus Hutstein (links) von der Diakonie Landshut pflanzte mit seinen Mitarbeitern rund 360 Sämlinge. Umweltpädagogin Lisa Fleischmann erklärte einer Kindergartengruppe, welche Pflanzen ausgebracht wurden (rechts).
Fotos: Peter Köppen

360 Sämlinge für blühende Wiese

Landschaftspflegeverband führt Pflanzaktion am Theobald-Park durch

Von Peter Köppen

Geisenhausen. Das abfallende Grundstück vom Theobald-Park zur Vilsbiburger Straße war bereits im vergangenen Jahr als Blumenwiese und im Herbst zusätzlich als Streuobstwiese hergerichtet worden. Um das Gelände weiter aufzuwerten, setzten mehrere Arbeiter nun heimische Blumen ein.

Hinter den Aktionen steht der Landschaftspflegeverband im Auftrag der Marktgemeinde Geisenhausen. Kopf der jüngsten Pflanzaktion war die Umweltpädagogin Lisa Fleischmann, die auch die Samen für die autochthonen Pflanzen im Gemeindegebiet eingesammelt hat – darunter versteht man Saatgut aus der unmittelbaren Umgebung. Mitarbeiter der zuständigen Gärtnerei der Diakonie Landshut unterstützten Fleischmann bei ihrer Arbeit. In der Gärtnerei waren die jungen Pflanzen in den vergangenen

Wochen und Monaten aufgezogen worden. Landschaftsarchitekt Markus Hutstein leitete die Mitarbeiter nun bei der Pflanzaktion an. „Lisa Fleischmann sammelt das Saatgut und bringt es uns in die Gärtnerei“, erklärte er. Dort wurde das Saatgut aufgezogen und vermehrt. Die Marktgemeinde Geisenhausen ist Mitglied beim Landschaftspflegeverband, der auf Anweisung des Bürgermeisters die Blumenwiese am Theobald-Park mit der Pflanzaktion aufgewertet hat.

Fleischmann erwartet heuer blühende Wiese

„Der Samen der Pflanzen stammt zum größten Teil aus dem Gemeindegebiet, um die örtliche Genetik zu erhalten“, erläuterte Fleischmann. Sie und ihre Helfer setzten nun junge Heilziest-Pflanzen, Heidenelken, wilden Majoran und schließlich Pechnelken. Insgesamt brachten die Mitarbeiter etwa 360 Sämlinge auf

der Blumenwiese verteilt aus. Dabei achteten sie darauf, dass beispielsweise der Majoran eher magere Böden mit wenig organischem Material mag und die Pechnelke Halbschatten benötigt. Es sei außerdem wichtig, so Fleischmann, keinen Dünger auf dem Gelände auszubringen. Auf diese Weise soll darauf geachtet werden, dass die Nährstoffe des Wiesenbodens im Laufe der Zeit nicht kontinuierlich abnehmen.

Für die jungen Pflanzen seien trockene Sommer gefährlich. Dennoch erwartet die Umweltpädagogin auf alle Fälle noch heuer eine blühende Wiese.

Lisa Fleischmann hob bei der Pflanzaktion den soziale Aspekt der Diakonie und ihrer Gärtnerei lobend hervor. Dem stimmte auch Landschaftsarchitekt Markus Hutstein zu: „Mit dem Arbeitsprojekt ‚Gute Dienste‘ der Diakonie werden Menschen mit psychischen Problemen beschäftigt.“ Diese Leute be-

kämen auf dem ersten Arbeitsmarkt keine Chance und es täte ihnen extrem gut, in der Gärtnerei tätig sein zu können.

Daher seien die Aufträge des Landschaftspflegeverbands sehr willkommen. Die Gewächshäuser der Diakonie stehen in der Querstraße in Landshut.

Beobachtet wurde die Pflanzaktion der vergangenen Woche von einer Kindergartengruppe, die gerade im Theobald-Park ihren Vormittag verbrachte. Mit großem Interesse lauschten die Buben und Mädchen den Erläuterungen von Fleischmann, die spontan eine kleine Pflanzenkunde-Viertelstunde mit ihnen gestaltete. „Die Kinder waren gleich so interessiert und wollten wissen, welche Pflanzen eingesetzt werden“, so Fleischmann.

Zusammen mit ihren Erzieherinnen versprachen die Kinder der Kindergartengruppe, auf die jungen Pflanzen achten zu wollen und sie vielleicht sogar zu gießen.